

Jetzt alle 14 Tage

BESSY

BASTEI

Band 6

70 Pfennig

Sonderpreis
Berlin DM —,60
Schweiz sfrs —,80
Belgien bfrs 10,—
Luxemburg lfrs 10,—
Österreich S 4,50
Italien Lire 140
Niederld. hfl —,70

Die Banditen von Buffalo

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

BESSY — jetzt alle 14 Tage! Das ist eine Nachricht, die jeden BESSY-Freund angeht. Deswegen haben wir sie auch ganz groß auf unsere Titelseite geschrieben. Viele Briefe haben uns erreicht, seit BESSY Nr. 1 im Februar dieses Jahres bei jedem Zeitschriftenhändler zu haben war. Begeisterte Briefe, in denen es immer wieder hieß: Bringt BESSY doch öfter, laßt uns nicht immer so lange warten. O.k.! Ab sofort: alle 14 Tage ein neues BESSY-Heft. Und wir mogeln nicht: In jedem BESSY-Heft findet Ihr eine ganze BESSY-Geschichte; ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer. (Auch das steht auf der Titelseite!)

Viele haben mir geschrieben, daß sie BESSY sammeln. Weil die Abenteuer so spannend und interessant sind, daß man sie auch ein zweites Mal lesen kann. Richtig! Aber was tun, wenn mal ein Heft fehlt? Mein Vorschlag: Ein Brief an den Bastei-Verlag, 507 Bergisch Gladbach, Postfach 20: „Ich bitte um Übersendung des BESSY-Heftes Nr. ? 70 Pfennig in Briefmarken lege ich bei. Danke. Gruß an Holger!" — das ist alles. Solange Vorrat reicht, versteht sich. Und ich bringe in Zukunft auf dieser Seite eine Aufstellung über die noch vorhandenen alten Hefte. Alles klar? Prima!

Ferien in Holland. In einer eigenen Mühle.

Windmühle, versteht sich. Feine Sache. Und kein Problem: Echte Windmühlen sind billig zu haben. Preis pro Stück: DM 1,10. Kein Witz! Der Haken an der Sache: Wer sich so ein hübsches Windmühlchen für einen Gulden andrehen läßt, muß die Mühle restaurieren und instandhalten. Das kostet, wenn man Pech hat, runde 20 000 DM. Wenn man sehr viel Pech hat: 100 000 DM. Schlage vor: Kauft Windmühlen nicht beim Staat, sondern am Andenkenkiosk. Die sind aus Metall (unbeschränkt haltbar!), nur etwa 10 cm groß (keine Platzsorgen!), bequem zu transportieren (Urlaub im eigenen Heim!) und zum Preis von etwa 5,— DM zwar auf Anhieb teurer, dafür aber garantiert frei von Nebenkosten!

Zugvögel unter den BESSY-Lesern werden sich freuen: In diesem Sommer gibt es (bei jedem Zeitschriftenhändler!) das große Felix-Feriensonderheft. Auf 64 Seiten 'ne Menge zum Lachen: Zwei wasserdichte Geschichten von Felix werden multipliziert mit den sonnenverbrannten Streichen der beiden Witzbolde Bob und Bello, das Ganze wird dividiert durch dufte Witze und schließlich werden vergnügliche Ferienspiele hinzugezählt und eine Berta gesucht. Ergebnis: Ferienfreuden für fröhliche Faulenzer!





Pierre Brice, bekannt als tollkühner Winnetou, hat sich eine neue Überraschung für seine Freunde einfallen lassen: Er singt! Seine erste Schallplatte heißt „Ich steh' allein" — und das halte ich für ein Gerücht. Auf wiederlesen in 14 Tagen!

Euer
Holger

Und das ist kein Witz:



Herausgeber und Verleger: Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 51 52 · Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Straße 23, Telefon 88 78 07 Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 1965 gültig.

BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich

Die Banditen von Buffalo



Bessy

In Buffalo hat man nur ein Gesprächsthema: den Bau der Transcontinental-Eisenbahnlinie. Sie soll, von St. Louis kommend, über das naheliegende Lebanon nach Springfield geführt werden. Und man munkelt, daß dabei nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Auch Andy hört davon, als er an einem Wintertag in der Stadt ist, um Einkäufe zu machen.





















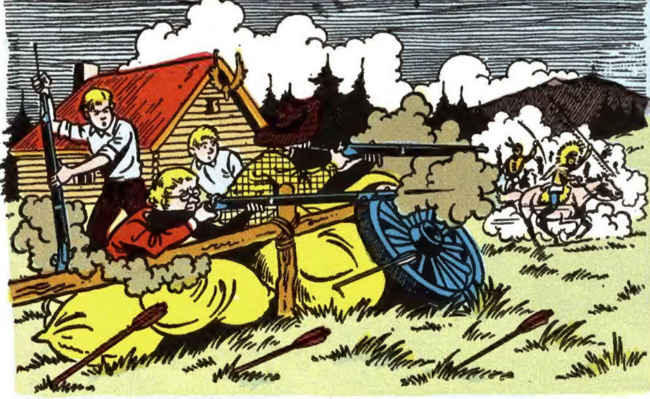



Ich heiße Brenda. Vor langen Jahren zog ich mit meinem Mann hierher. Damals war hier Ödland. Wir waren die ersten Pioniere.

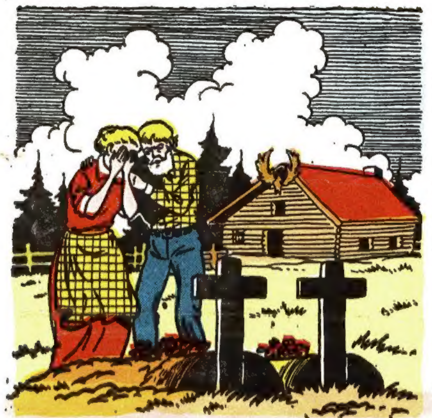


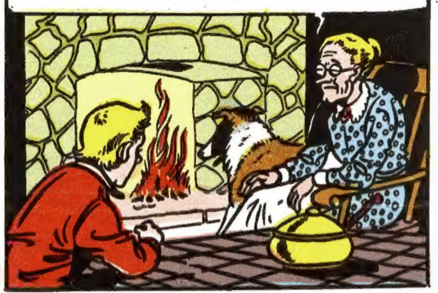

Wir haben auch das erste Blockhaus gebaut, das hier, in dem ich noch immer wohne. Ich mußte tüchtig mit zupacken. Hausbau und Roden des Bodens waren kein Kinderspiel.


Später hatten wir mit unseren beiden Söhnen öfters Indianerangriffe abzuwehren. Ich lernte so gut schießen, daß ich die "Flinten-Brenda" genannt wurde.




Aber wo sind Ihr Mann und Ihre Söhne?

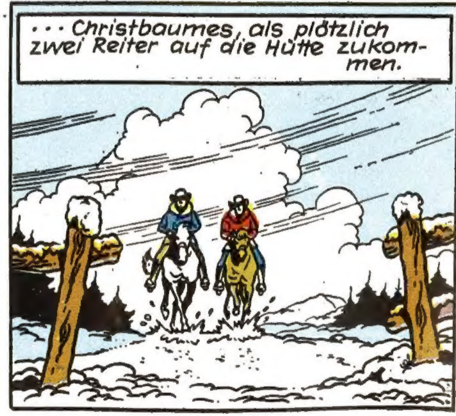



Schwere Schicksalsschläge kamen über uns. Beide Kinder starben an einer Seuche. Ein Jahr später starb vor lauter Kummer mein Mann. Ich blieb allein.




So, genug gequatscht. Ich zeig' dir jetzt dein Zimmer.


Am anderen Morgen hilft Andy vor seiner Abreise noch Frau Brenda beim Schmücken des . . .


. . . Christbaumes, als plötzlich zwei Reiter auf die Hütte zukommen.


Per Larson und Lester Brown von der Continental-Eisenbahngesellschaft. Frau Brenda, wir müssen Sie sprechen.
Bitte kommen Sie rein.

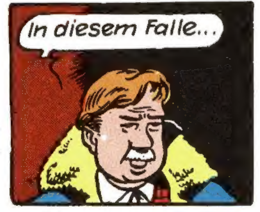

Können wir allein mit Ihnen reden?


Verzeihung, ich gehe so lange nach nebenan.


Hier hört Andy, ob er will oder nicht, das ganze Gespräch.


Sie wissen, Frau Brenda, die Eisenbahnlinie, die jetzt in der Stadt endet, soll ausgebaut werden. Dazu brauchen wir Ihr Grundstück und schlagen Ihnen vor, es uns zu verkaufen.


Zwecklos weiterzusprechen! Dieser Boden ist unverkäuflich!


In diesem Falle...


...müßten wir eine Brücke über den Fluß bauen, was sehr teuer würde.


Selbstverständlich zahlen wir Ihnen einen guten Preis, wenn auch meiner Ansicht nach Ihre Besitzerrechte nicht einmal genau feststehen.

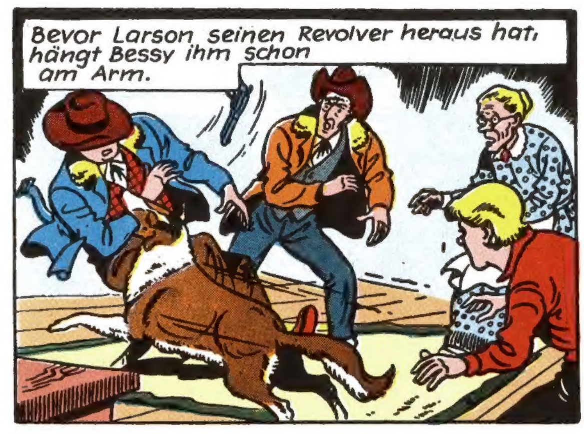

Genug, Mister Larson! Dies Grundstück ist mein und bleibt mein!

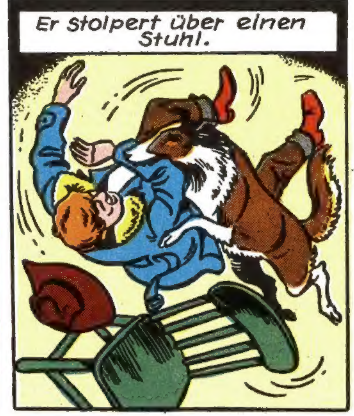

Andy wird unruhig, als er hört, wie das Gespräch verläuft.


Hören Sie, Frauchen, ich komme noch einmal wieder und mache Ihnen noch einen Vorschlag. Aber ich schwöre Ihnen, ich bekomme Ihr Grundstück! Wenn es nicht anders geht, mache ich Ihnen hier das Leben zur Hölle!


Wenn Sie einer alten Frau nicht höflich begegnen können, bringt Ihnen mein Hund Manieren bei!


So? Das werden wir erleben!


Bevor Larson seinen Revolver heraus hat, hängt Bessy ihm schon am Arm.

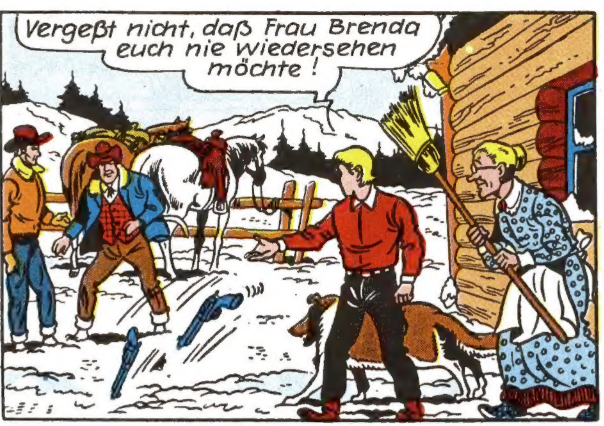

Er stolpert über einen Stuhl.


Bessy hält ihn mit ihren scharfen Zähnen in Schach.


Ruf den Hund zurück, oder ich knalle ihn ab!

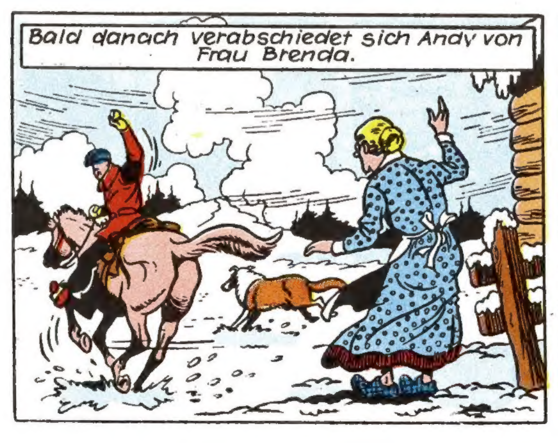

Oder auch nicht, Freund...


Macht euch nach diesem Anstandsunterricht aus dem Haus! Aber hört auf meinen Rat:


Vergeßt nicht, daß Frau Brenda euch nie wiedersehen möchte!


Das ist unsre Sache! Ich komme an mein Ziel! Aber dir, Grünschnabel, begegnen wir noch mal!

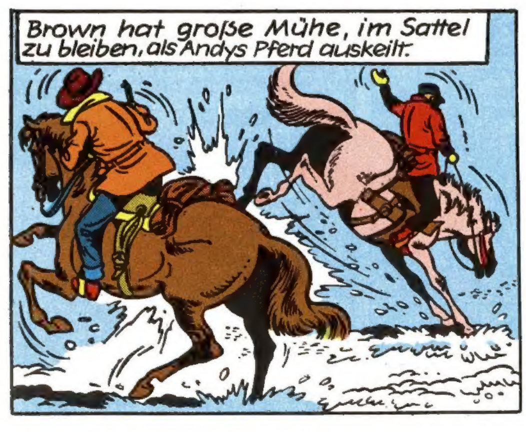

Stets zu Diensten! Denken Sie nur daran, daß meine Bessy mich nie verläßt.


Bald danach verabschiedet sich Andy von Frau Brenda.


Aber Larson und Brown haben ihm aufgelauert. In einem Hohlweg verlegen sie ihm den Weg. Andy sieht, daß es keinen Ausweg gibt.


Das hättest du nicht gedacht, uns so bald wiederzusehen!
Um dich zu lehren, daß dich die Continental-Eisenbahn gar nichts angeht, machen wir deinen verdammten Hund unschädlich.


Als einzige Antwort reisst Andy sein Pferd hoch und ruft:
FASS, BESSY!


Brown hat große Mühe, im Sattel zu bleiben, als Andys Pferd auskeilt.


Andy und Bessy aber nutzen die Gelegenheit und stürmen auf Larson los.


Und das ist für deinen Hund!


Larson drückt ab, doch der Schuß löst sich nicht.


Andy rennt ihn über den Haufen und flüchtet eiligst.

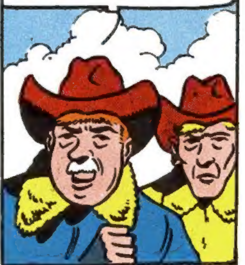

Hahaha! Wie gut, daß ich die Munition aus dem Revolver genommen hatte, bevor ich ihn zurückgab!




Der Grünschnabel ist gar nicht dumm. Aber wir kriegen ihn schon noch!


Sie verfolgen uns nicht, Bessy! Wir sind gerettet!


Wir reiten zur Stadt zurück. Es muß überlegt werden, wie wir an das Grundstück kommen.









Wochen vergehen. Als Andy eines Tages mit seinem Freund Jack nach Buffalo reitet, besuchen sie auf dem Rückweg auch Frau Brenda.



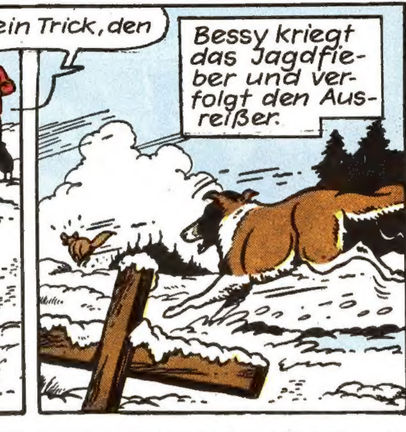






























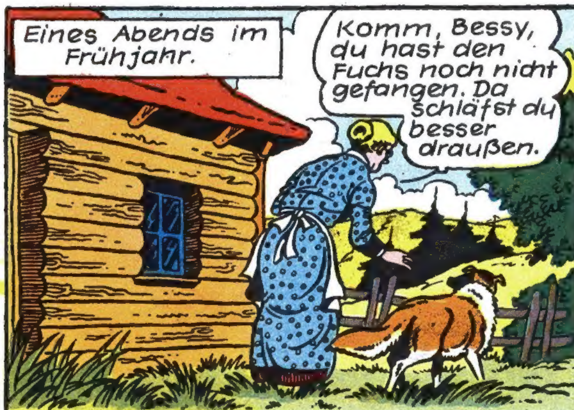


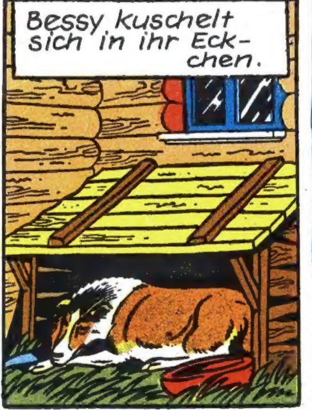
Bessy und Mahli werden sich tatsächlich noch öfters begegnen. Aber was geschieht inzwischen im Büro der Continental-Eisenbahngesellschaft?



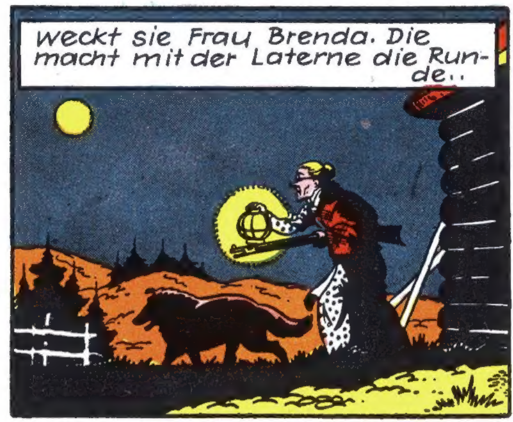








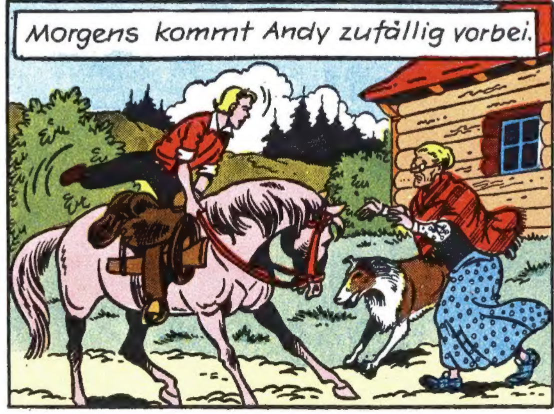



weckt sie Frau Brenda. Die macht mit der Laterne die Runde..

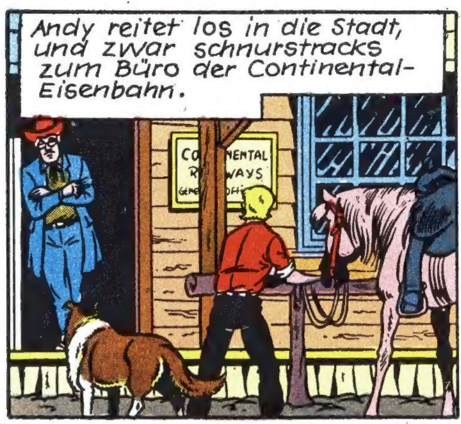

All meine Hühner sind tot!


Aber nicht der Fuchs hat sie getötet!


Ein Lump hat sie vergiftet!


Morgens kommt Andy zufällig vorbei.


Diese Halunken! Das ist ihr Werk! Mit denen muß ich mal laut und deutlich sprechen!


Andy reitet los in die Stadt, und zwar schnurstracks zum Büro der Continental-Eisenbahn.
CONTINENTAL RAILWAYS


Wo sind Larson und Brown?
Im Gasthaus. Aber ich hab' schon von dir gehört, junger Mann, und ich rate dir, geh lieber nicht hin!

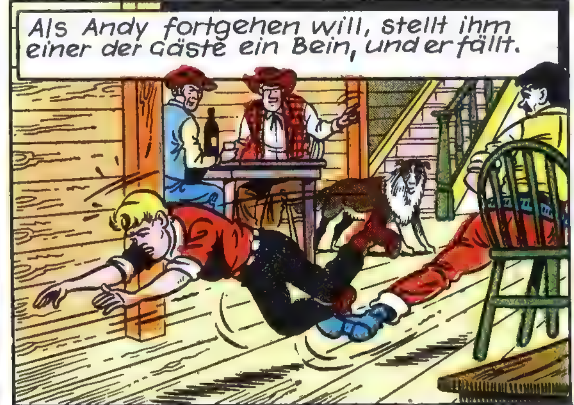

Na, Bessy, besuchen wir die Herren mal eben?


Larson und Brown sitzen tatsächlich in der Kneipe, als Andy plötzlich eintritt.

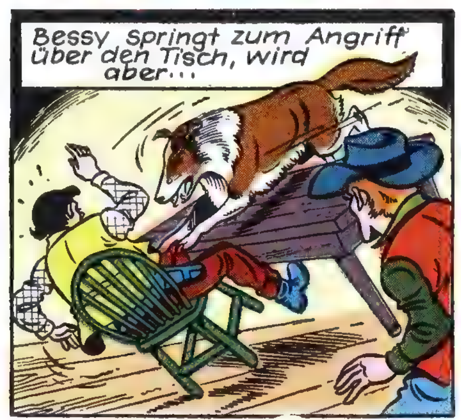

Ich komme euch zu eurer Heldentat beglückwünschen! Die Hühner der Frau Brenda zu vergiften! Großartig!


Gib nicht so an! Vergiß nicht, das muß man beweisen können!

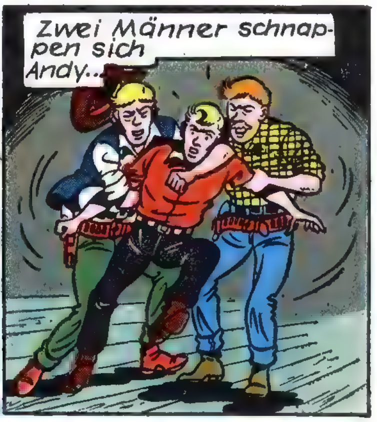

Laßt das meine Sorge sein, jedenfalls gehe ich jetzt zum Sheriff!


Als Andy fortgehen will, stellt ihm einer der Gäste ein Bein, und er fällt.


Faß, Bessy! FASS!


Bessy springt zum Angriff über den Tisch, wird aber...

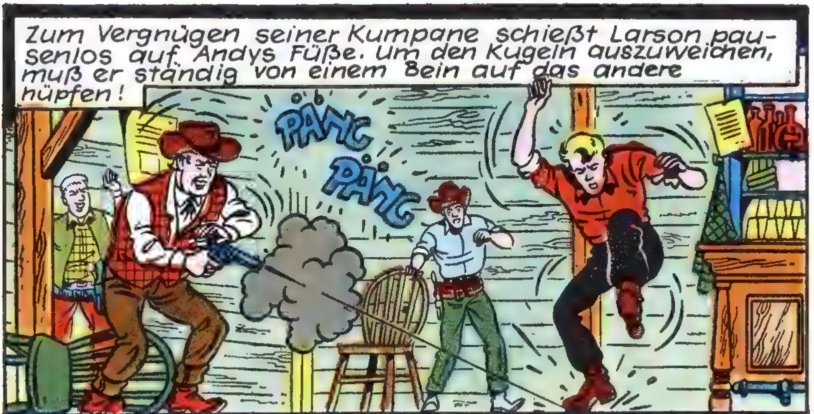

... in eine Decke gewickelt und dadurch unschädlich gemacht.

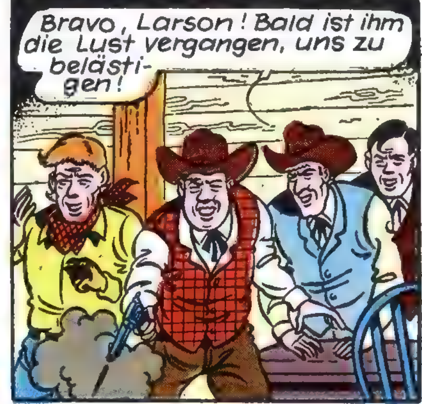

Zwei Männer schnappen sich Andy...


...und zerren ihn zu Larson.


Na, du? Was kümmerst du dich um unsere Angelegenheiten? Jetzt kriegen wir was zu lachen!


Laßt ihn los! Ich bringe ihm das Tanzen bei!


Zum Vergnügen seiner Kumpane schießt Larson pausenlos auf Andys Füße. Um den Kugeln auszuweichen, muß er ständig von einem Bein auf das andere hüpfen!
PANG
PANG

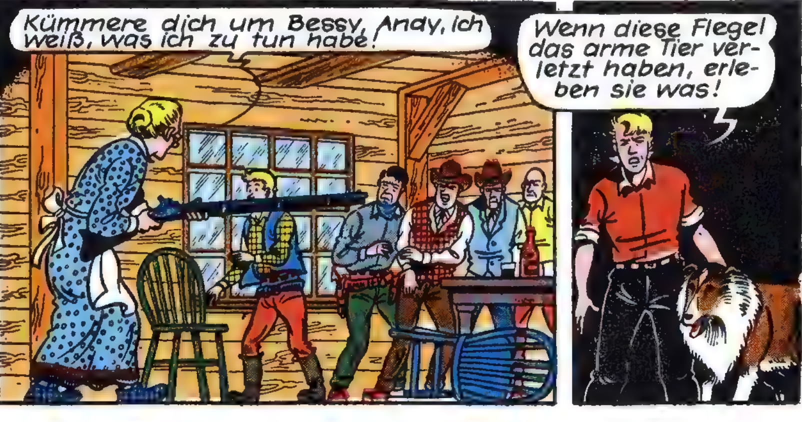

Bravo, Larson! Bald ist ihm die Lust vergangen, uns zu belästigen!

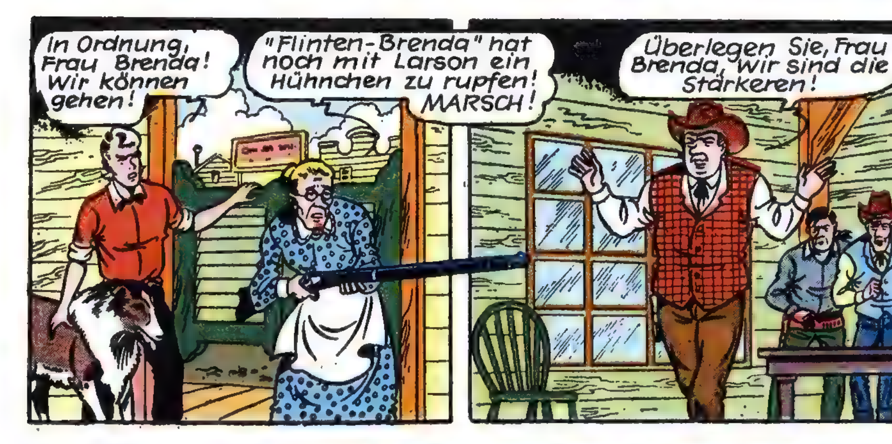

Vergeblich sucht Andy zu flüchten. Das Spiel wird langsam gefährlich. Plötzlich reißt ein gutgezielter Schuß...
PÄNG


... Larson die Pistole aus der Hand.
PÄNG

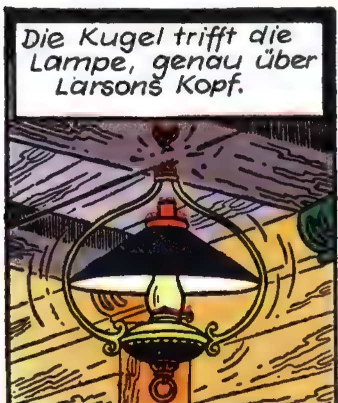

Niemand rührt sich!
?

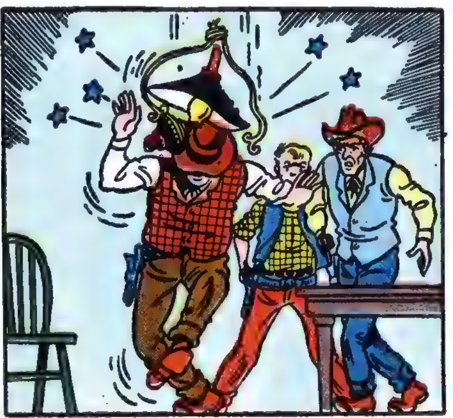

FRAU BRENDA!!! ACHTUNG, SIE...


Kümmere dich um Bessy, Andy, ich weiß, was ich zu tun habe!
Wenn diese Flegel das arme Tier verletzt haben, erleben sie was!

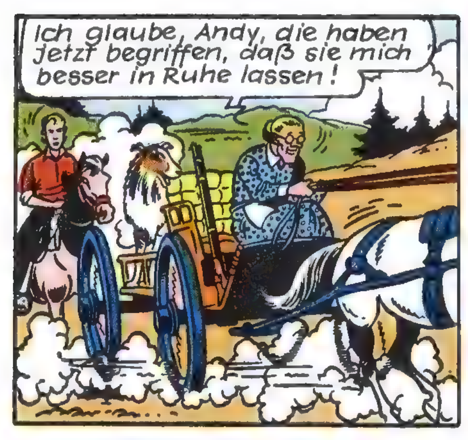

In Ordnung, Frau Brenda! Wir können gehen!
"Flinten-Brenda" hat noch mit Larson ein Hühnchen zu rupfen! MARSCH!
Überlegen Sie, Frau Brenda, wir sind die Stärkeren!


Stop! Keinen Schritt weiter! Ihr lacht doch gern, wie?
Plötzlich feuert Frau Brenda.
PÄNG


Die Kugel trifft die Lampe, genau über Larsons Kopf.



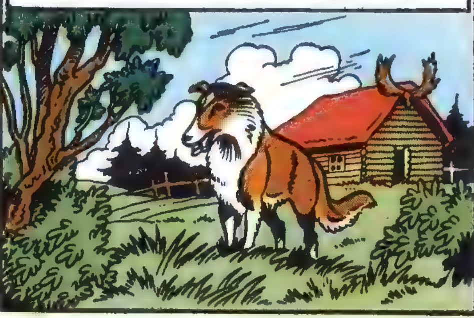

Laßt, Jungens! In der Stadt fangen wir keine Händel an! Unsere Zeit kommt noch!







Und so bleibt Bessy wieder bei Frau Brenda zurück. Sie denkt an Mahli und hofft, den schlimmen Räuber einmal zu erwischen.

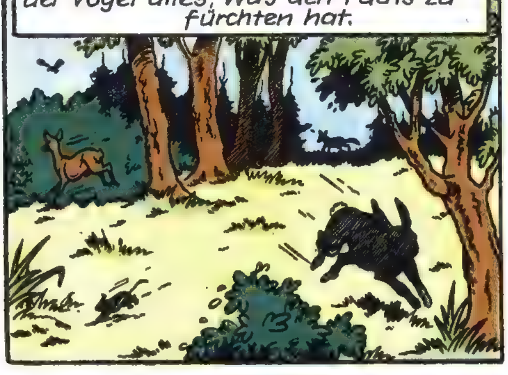








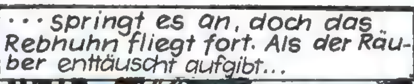
Natürlich schlagen die Vögel wieder Alarm, wenn ich auf Jagd gehe!









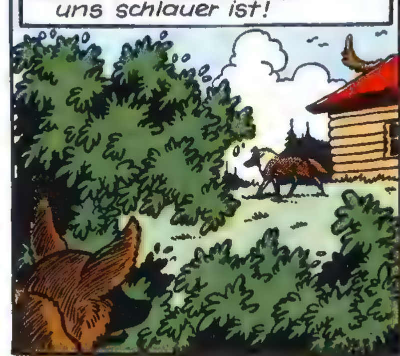


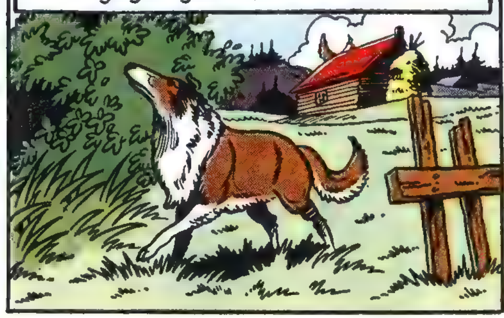


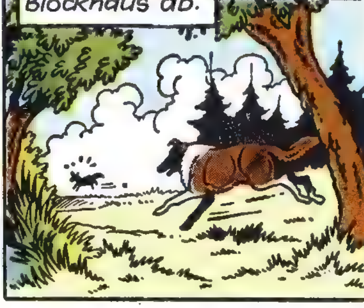
... gleitet der Vogel in der Nähe zu Boden und tut, als hätte er einen Flügel gebrochen.


Mit diesem Manöver lockt das kluge Tierchen den flinken Fuchs immer weiter vom Weibchen weg, das mitten im Feld brütet.


Als für die Brut keine Gefahr mehr besteht, fliegt das Rebhuhn auf. Der verdutzte Mahli will sein Glück jetzt in Frau Brendas Kaninchenstall versuchen.

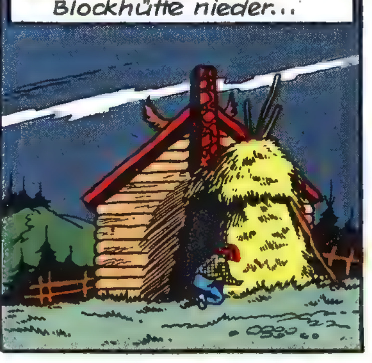

Schau an, wer da ist! Nun werden wir sehen, wer von uns schlauer ist!

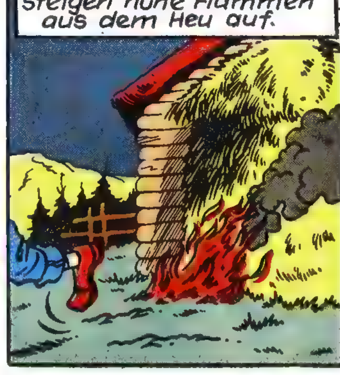

Vorsichtig macht Mahli einen Umweg. Bessy aber hat eine feine Nase und wittert, wo der Fuchs gegangen ist.


Kurz danach wird Mahli von dem Grundstück vertrieben, und die Verfolgung bringt Bessy weit vom Blockhaus ab.


Sie kommt erst spät nachts zurück ... ohne Mahli.

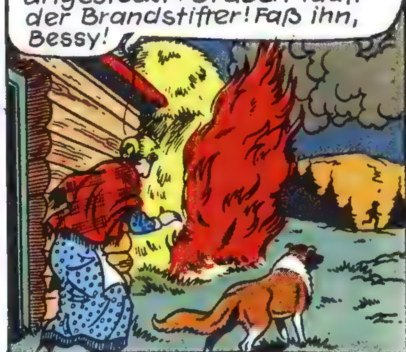

In diesem Moment schleicht sich ein verdächtiger Kerl an Frau Brendas Haus heran.

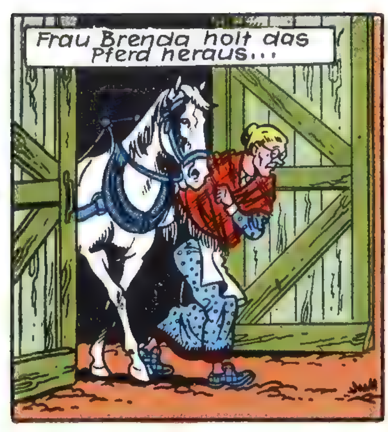

Er kniet bei einem Heuschober in der Nähe der Blockhütte nieder...

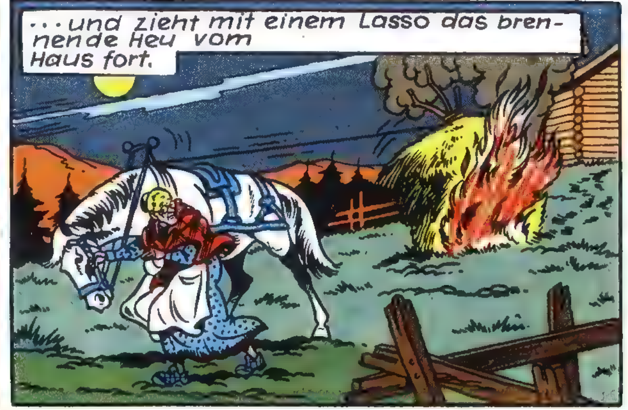

...und als er fortläuft, steigen hohe Flammen aus dem Heu auf.


Als Bessy heimkommt, ist der Heuschober bereits zu einer brennenden Fackel geworden, die das Wohnhaus gefährdet.

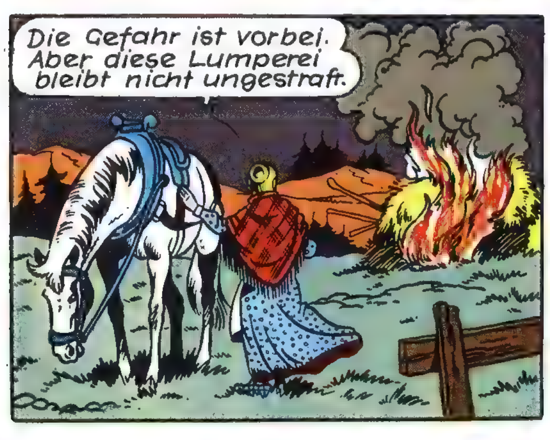

Bessy schlägt sofort Alarm, kratzt an der Tür und bellt.


Sie haben den Heuschober angesteckt! Drüben läuft der Brandstifter! Faß ihn, Bessy!

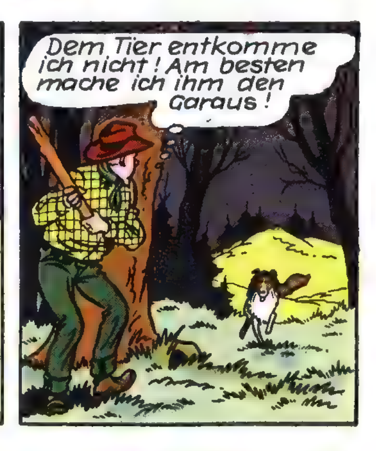

Frau Brenda holt das Pferd heraus...


...und zieht mit einem Lasso das brennende Heu vom Haus fort.


Bessy verfolgt indessen den Flüchtenden.


Die Gefahr ist vorbei. Aber diese Lumperei bleibt nicht ungestraft.


Moss, ein Arbeiter, den Larson für die Brandstiftung bezahlte, merkt, daß Bessy ihm auf den Fersen ist.


Dem Tier entkomme ich nicht! Am besten mache ich ihm den Garaus!


Aber Bessy hat die Gefahr gewittert. Sie schleicht durch die Sträucher, um den Mann einzuholen.


Sie hält sich ganz still. Der Mann wird nervös und setzt seinen Weg...


...fort. Dann springt sie ihn plötzlich von rückwärts an.


Ein verbissener Kampf beginnt.

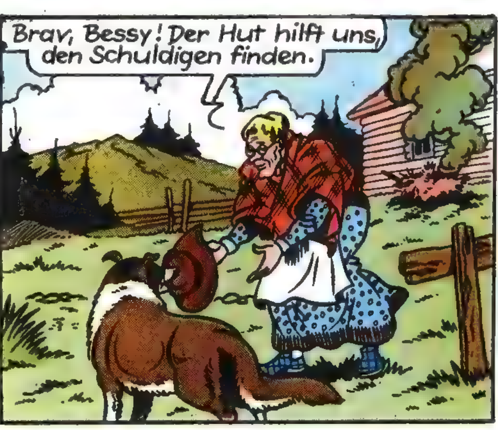

Doch plötzlich gelingt es Moss, Bessy...


...abzuschütteln.
Wenn du dich näher traust, schlag' ich dir den Schädel ein!


Moss schwingt seinen Knüppel, und so gelingt es ihm, ein Ruderboot zu erreichen.

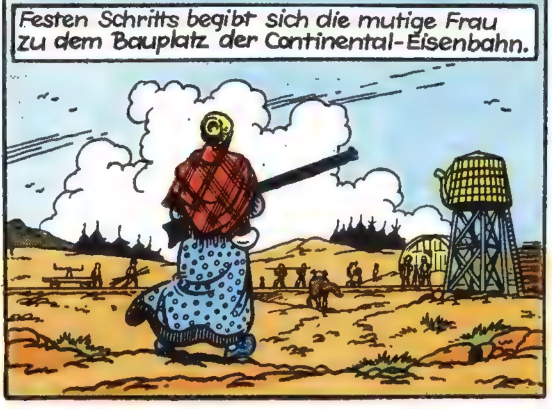

Uff! Ich kann nicht mehr! Dieser Furie möchte ich nie wieder begegnen!


Bessy kehrt zu Frau Brenda zurück, doch ist sie klug genug, den Hut von Moss mitzunehmen.

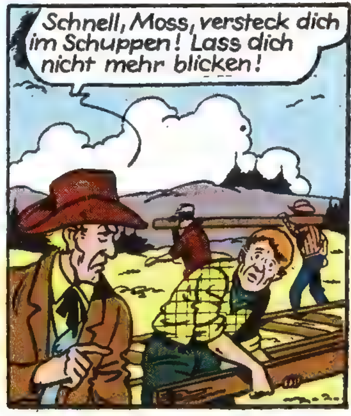

Brav, Bessy! Der Hut hilft uns, den Schuldigen finden.

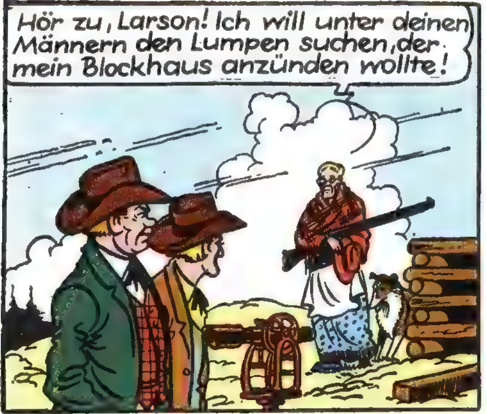

Das muß einer von Larsons Handlangern gewesen sein. An den vielen Ölflecken sieht man, daß er einem Eisenbahnarbeiter gehört.


Frau Brenda ist eisern entschlossen, den Schuldigen zu bestrafen. Sie lädt ihr Gewehr.


Festen Schritts begibt sich die mutige Frau zu dem Bauplatz der Continental-Eisenbahn.


Sieh mal, Brown, wer da kommt! Die scheint auf dem Kriegspfad zu sein!


Schnell, Moss, versteck dich im Schuppen! Lass dich nicht mehr blicken!


Hör zu, Larson! Ich will unter deinen Männern den Lumpen suchen, der mein Blockhaus anzünden wollte!


Sie beschuldigen mich schon wieder mal ohne Beweise!
Beweise? Hier!


Komm, Bessy, such den, dem der Hut gehört!

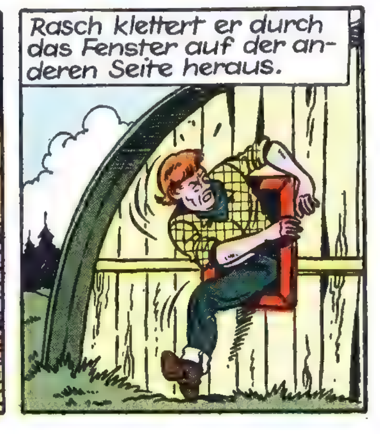

Bessy beschnuppert den Hut und läuft sofort zu dem Schuppen.

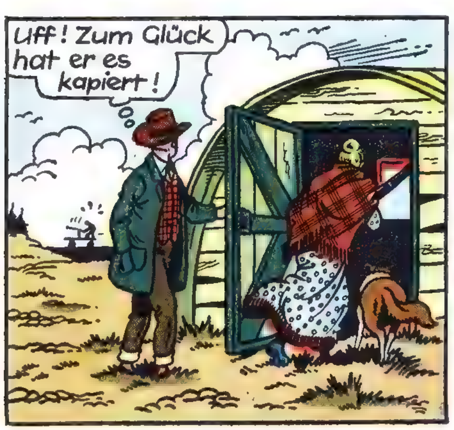

Bellend bleibt sie vor dem Versteck des Brandstifters stehen.

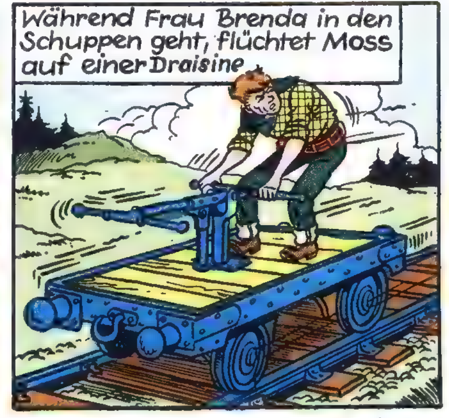

Die Tür ist zu! Mach auf, Larson, wenn du Mut hast!


Gut, aber Sie müssen warten, ich hab' den Schlüssel nicht bei mir.


Moss hat alles mit angehört. Er versteht, warum Larson Zeit gewinnen will.


Rasch klettert er durch das Fenster auf der anderen Seite heraus.


Uff! Zum Glück hat er es kapiert!

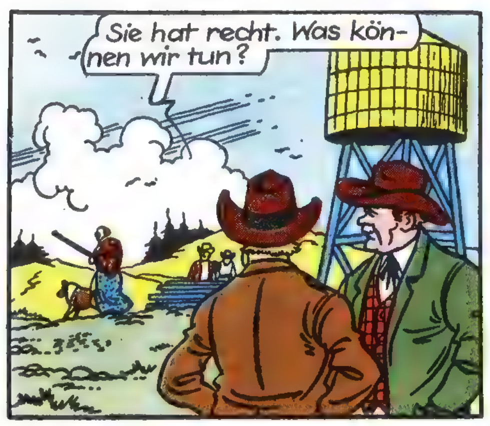

Während Frau Brenda in den Schuppen geht, flüchtet Moss auf einer Draisine.


"Flinten-Brenda" trifft immer ins Ziel! Stehenbleiben, oder ich schieße!

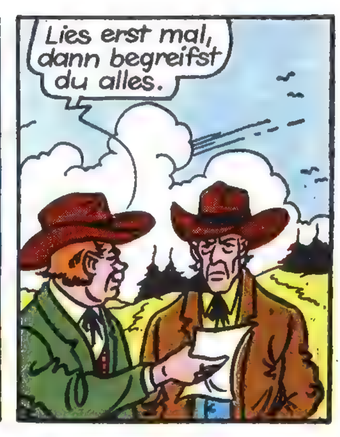

Halt, Frau Brenda! Dazu haben Sie kein Recht!


Wenn ich Sie noch einmal auf unserem Grund und Boden antreffe, lasse ich den Sheriff holen!


Ich weiß, wo ich dran bin, Larson! Aber wenn ich den finde, dem der Hut gehört, zwinge ich ihn zu gestehen, daß er auf deinen Befehl gehandelt hat!


Sie hat recht. Was können wir tun?


Moss muß sich eine Zeitlang verbergen. Inzwischen halten wir uns still.
Wie... still?


Lies erst mal, dann begreifst du alles.


Na, das wird ja interessant! Der Sheriff geht zwei Wochen lang fort. Dann haben wir freie Hand.

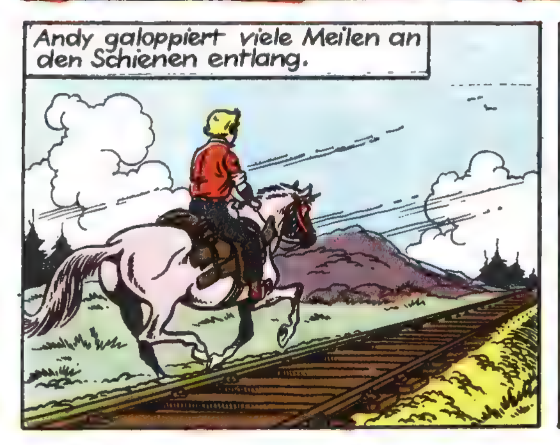

Stimmt. Während der Sheriff fort ist, finde ich Mittel und Wege, um Brenda das Grundstück abzuluchsen.


Frau Brenda trifft auf dem Rückweg Andy, der seine Bessy besuchen wollte.


Sie erzählt ihm von dem Anschlag und ihrem Zusammenstoß mit Larson.


Sie werden recht haben, Frau Brenda. Ich bin überzeugt, Moss wird sich einige Zeit verstecken. Denn wenn es Ihnen gelingt, ihn zum Sprechen zu bringen, ist Larson verloren. Moss ist auf einer Draisine geflohen?

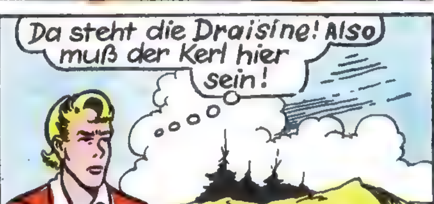

Dann glaub' ich zu wissen, wo er steckt. Ich suche ihn!

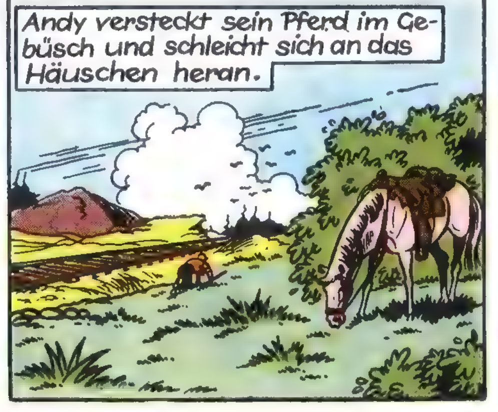

Andy galoppiert viele Meilen an den Schienen entlang.

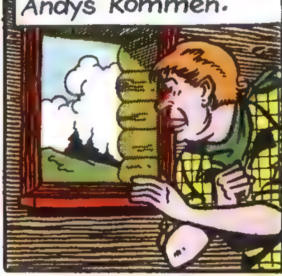

Ich hatte recht! Hinten steht ein altes Bahnwärterhäuschen!


Bevor er weiterreitet, beobachtet Andy die Umgebung des Häuschens mit dem Fernglas.




Da steht die Draisine! Also muß der Kerl hier sein!

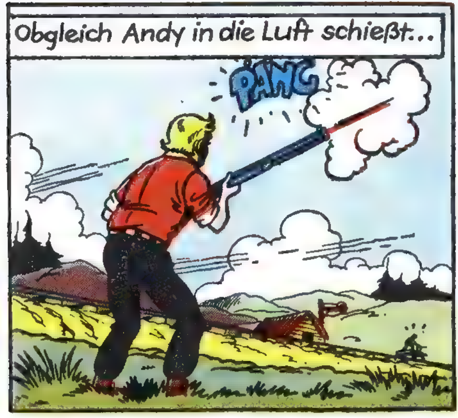

Andy versteckt sein Pferd im Gebüsch und schleicht sich an das Häuschen heran.


Moss wohnt tatsächlich in dem Bahnwärterhäuschen. Ein auffliegender Vogelschwarm verrät ihm Andys Kommen.


Das ist Frau Brendas Freund, der mir nachstellt!

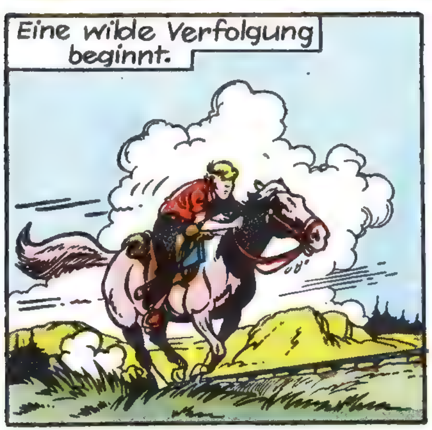

Aber kriegen soll er mich nicht! Ich rette mich mit der Draisine!


Halt, Moss! Ich will dich sprechen!


Obgleich Andy in die Luft schießt...
PANG


...läßt sich der Flüchtige nicht halten. Er macht sich vor Andys Nase aus dem Staube.


Rasch zurück zum Pferd! Noch kann ich ihn einholen!

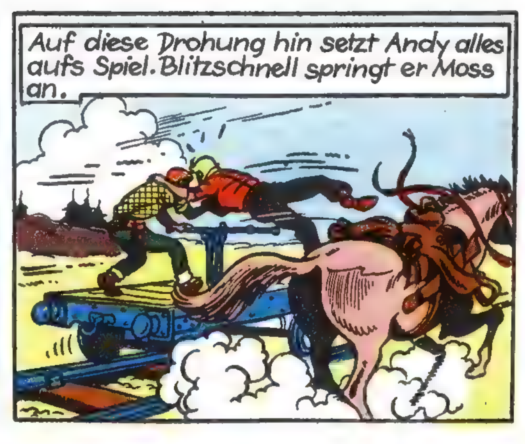

Eine wilde Verfolgung beginnt.

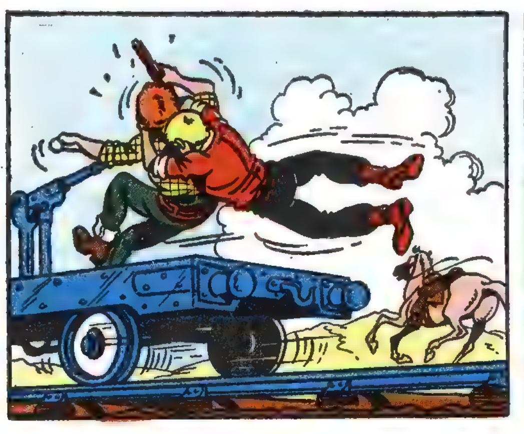



Andy holt das Letzte aus seinem Pferd heraus. Der Abstand verringert sich.


Halt, Moss! Es hat keinen Sinn! Ich bleibe dir auf den Fersen!


Nein! Wenn du dich näher wagst, schieße ich!


Auf diese Drohung hin setzt Andy alles aufs Spiel. Blitzschnell springt er Moss an.

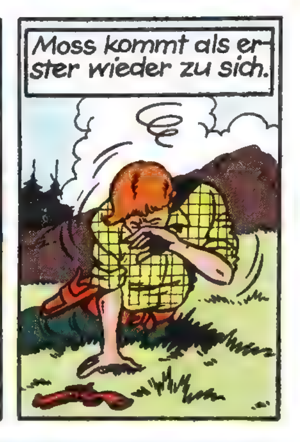



Es kommt zum verbissenen Ringkampf auf der Draisine. Andy kann Moss...


..daran hindern, seine Waffe zu gebrauchen. Aber durch die Erschütterung...


...kippt das Wägelchen um, und beide Kämpfer werden zu Boden geschleudert.

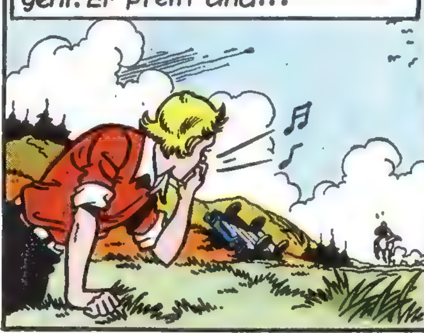

Der Aufprall war so hart, daß beide Männer bewußtlos im Gras liegenbleiben.


Moss kommt als erster wieder zu sich.


Moss nutzt Andys Bewußtlosigkeit zur Flucht.


Sein Pferd! Ich bin gerettet!




Aber auch Andy kommt zu sich und merkt, was vor sich geht. Er pfeift und...

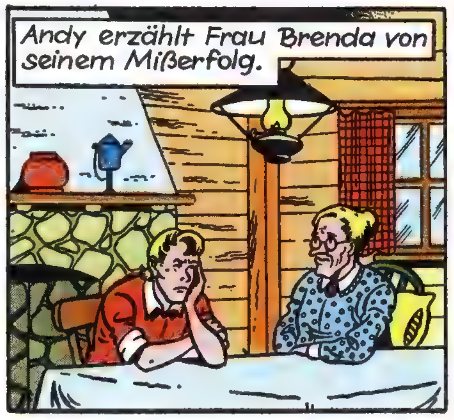

...sofort bleibt sein Pferd stehen und wirft den Reiter ab.


Das Pferd kehrt zu seinem Herrn zurück. Moss flüchtet in die Wälder.

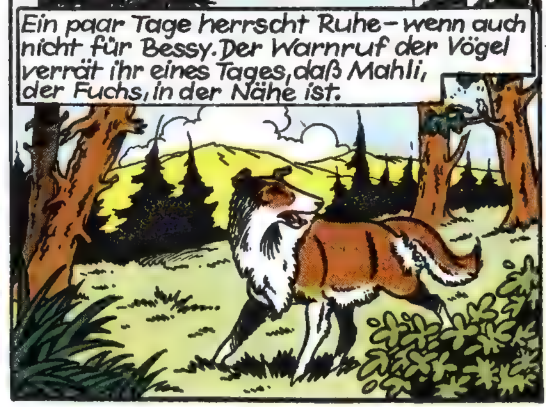

Als Andy ihm eben nachsetzen will, sackt er zusammen. Das sind die Folgen seines schweren Sturzes.


Mit letzter Kraft besteigt er das Pferd und kehrt in Frau Brendas Wohnung zurück.


Moss taucht inzwischen im Walde unter.

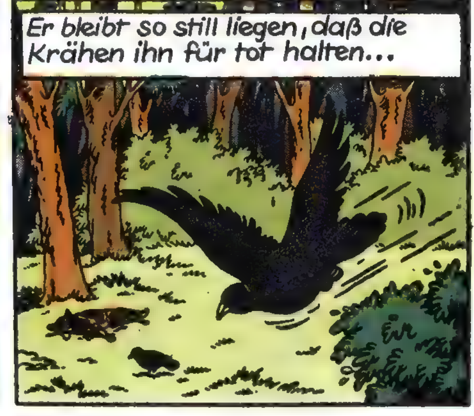

Andy erzählt Frau Brenda von seinem Mißerfolg.


Ich bleibe hier, Frau Brenda. Ich habe ein faules Gefühl. Die wollen die Abwesenheit des Sheriffs nutzen.


Ein paar Tage herrscht Ruhe – wenn auch nicht für Bessy. Der Warnruf der Vögel verrät ihr eines Tages, daß Mahli, der Fuchs, in der Nähe ist.

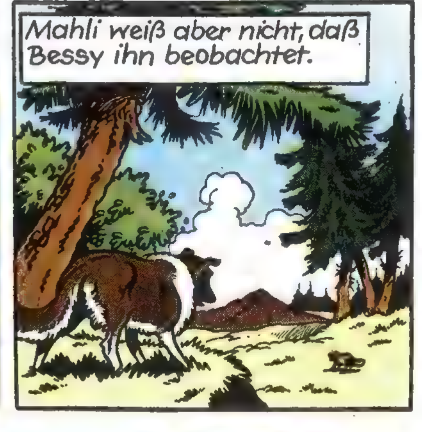

Mahli geht auf Nahrung aus. Er hat immer Hunger.


Krähen, die den Wald überfliegen, fallen dem schlauen Jäger auf. Er legt sich in die Sonne und rührt sich stundenlang nicht.


Er bleibt so still liegen, daß die Krähen ihn für tot halten...


...und sich dicht heran wagen. Das kommt einer von ihnen teuer zu stehen.


Ich bin satt. Den Rest vergrabe ich. Man muß ja vorsorgen.


Mahli weiß aber nicht, daß Bessy ihn beobachtet.

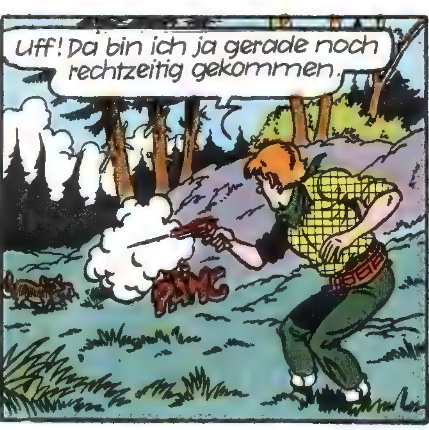

Bessy hat dem Fuchs schon oft vergeblich nachgestellt. Jetzt ist sie vorsichtig geworden und folgt ihm mit weitem Abstand.


Ha, heute habe ich Glück! Ein Kaninchen, das sich in einer Schlinge verfangen hat.


Bessy wartet mit ihrem Angriff, bis sich der Fuchs das Kaninchen aus der Schlinge holt.


Doch gerade, als Bessy rangehen will, hört sie Schritte.


Sie kann sich gerade noch unter einen Strauch ducken und sieht Moss, der die Falle gestellt hat.


Uff! Da bin ich ja gerade noch rechtzeitig gekommen.
PÄNG


Moss ist ein schlechter Schütze und Mahli ein verwegener Dieb.


Ich muß dich kriegen, und wenn es mich meine letzte Kugel kostet!
PÄNG


Aus Angst vor der Kugel, die dicht über ihn wegpfeift, läßt der Fuchs sein Kaninchen fallen und springt in den Fluß.


Der Strom trägt die Leiche fort! Ich kann doch noch gut schießen!


Doch der Fuchs hat nur eine List angewandt. Als er außer Sicht ist, geht Mahli wieder an Land.

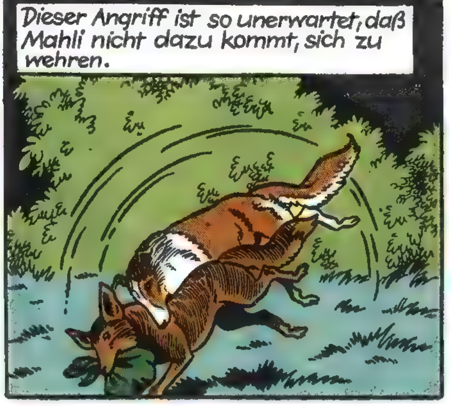

Er ist so frech, sich sogar Moss wieder zu nähern und sieht zu, wie er das Kaninchen brät. Aber er ahnt nicht, daß auf der anderen Seite des Lagers Bessy das gleiche tut.


Als sich Moss satt und müde in seine Laubhütte zurückzieht...

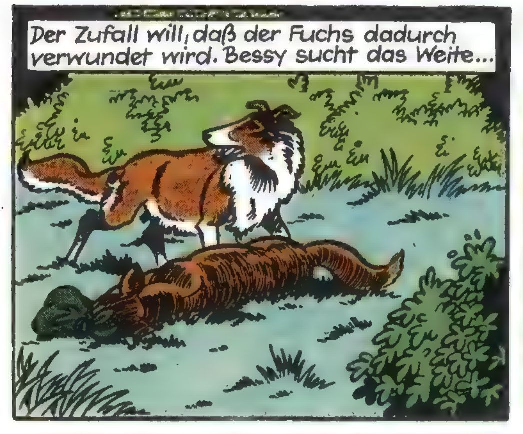

...holt sich Mahli frech das Halstuch, in das die Reste des Kaninchens gewickelt sind.


Jetzt ist für Bessy die Gelegenheit günstig...


...und mit einem Satz stürzt sie sich auf den Fuchs.

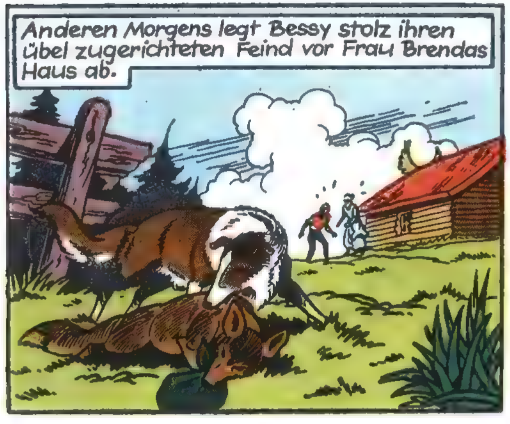

Dieser Angriff ist so unerwartet, daß Mahli nicht dazu kommt, sich zu wehren.


Moss ist aus dem Schlaf gerissen und feuert blindlings ins Gebüsch.
PANG


Der Zufall will, daß der Fuchs dadurch verwundet wird. Bessy sucht das Weite...

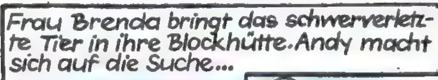

...schleppt aber das Opfer mit fort.

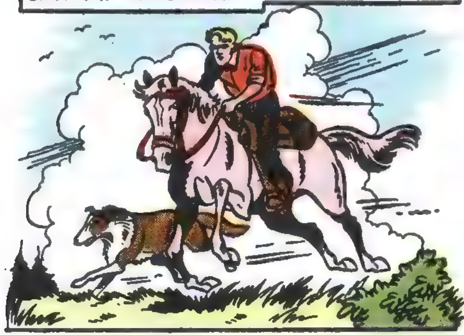

Als Moss an Ort und Stelle kommt, sind beide Tiere verschwunden.

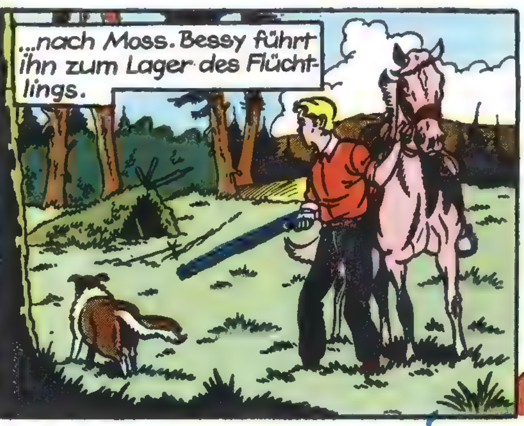

Anderen Morgens legt Bessy stolz ihren übel zugerichteten Feind vor Frau Brendas Haus ab.

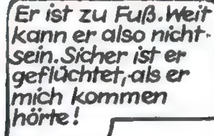

Der Fuchs hat eine Kugel abbekommen. He, schau mal, Andy, was er in seiner Schnauze hält!


Das ist ja toll! Das Halstuch von Moss! Es ist mit seinem Namen gezeichnet!


Frau Brenda bringt das schwerverletzte Tier in ihre Blockhütte. Andy macht sich auf die Suche...




...nach Moss. Bessy führt ihn zum Lager des Flüchtlings.


Er ist zu Fuß. Weit kann er also nicht sein. Sicher ist er geflüchtet, als er mich kommen hörte!



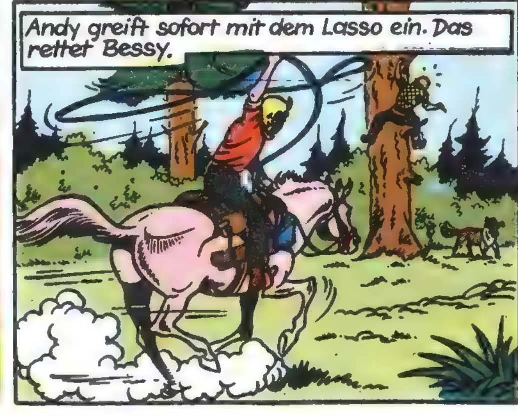

Die Spur führt in diese Richtung. Na, wir werden sehen!


Mit der Nase auf der Spur macht sich Bessy an die Verfolgung. Wirklich ist Moss nicht weit...


...und um sie irrezuführen, erklettert er einen Baum.


Aber Bessy war ihm zu dicht auf den Fersen. Sie bleibt bellend vor dem Baum stehen.


Verfluchtes Vieh! Du hast mir schon oft einen Streich gespielt. Das war das letzte Mal!


Andy greift sofort mit dem Lasso ein. Das rettet Bessy.


Moss stürzt vom Baum...


...doch gelingt es ihm, seinen Colt zu ergreifen.


Einen Augenblick starren sich die Gegner an. Dann zielt Moss mit der Pistole.


Doch ehe er schießen kann, hat Andy sein Lasso...


...um das Handgelenk des Flüchtlings geschleudert und reißt mit kurzem Ruck die Pistole aus seiner Hand.


Dann schlingt er das Lasso um sein Opfer...


...bis er Moss richtig gefesselt hat.


Nun wirst du in die Stadt gebracht. Dort gestehst du, Feuer an Frau Brendas Haus gelegt zu haben!


Als Andy sich Frau Brendas Blockhaus nähert, sieht er ein paar Reiter davor halten.


Andy erkennt Larson und Brown mit ihren Kumpanen.


Verflixt! Er hat Moss gefangen! Hoffentlich hat der nicht gequatscht! Zeig mal deinen gefälschten Ausweisungsbefehl!

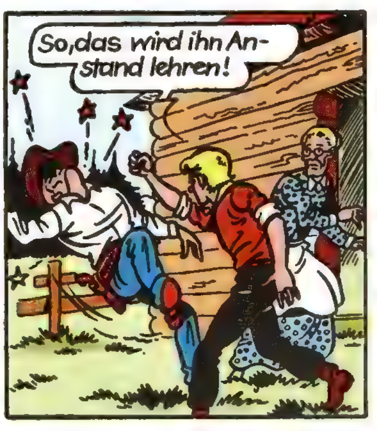

Andy läßt den Gefangenen auf dem Pferd zurück und läuft zu Frau Brenda.


Tut mir leid, Frau Brenda, aber ehe der Sheriff abreiste, hat er diesen Ausweisungsbefehl unterzeichnet. Eine Untersuchung hat ergeben, daß Ihnen der Boden gar nicht gehört!

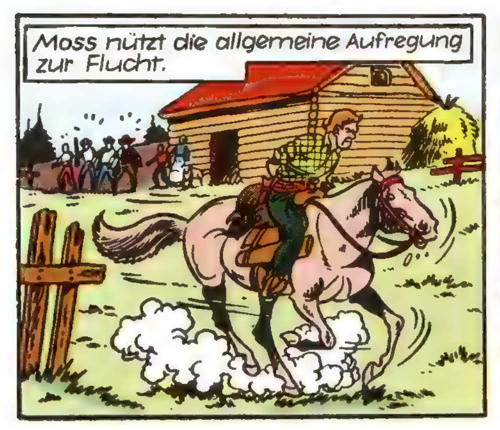

Ich brauche eure Papiere nicht! Ich weiß, was mir gehört und ich bin nicht zu bange, mein Eigentum zu verteidigen


Wenn Sie nicht anders wollen, dann... los, Jungens, räumt das Nest aus!


Als einer der Banditen die Hand nach Frau Brenda ausstreckt, kann sich Andy nicht länger zurückhalten.

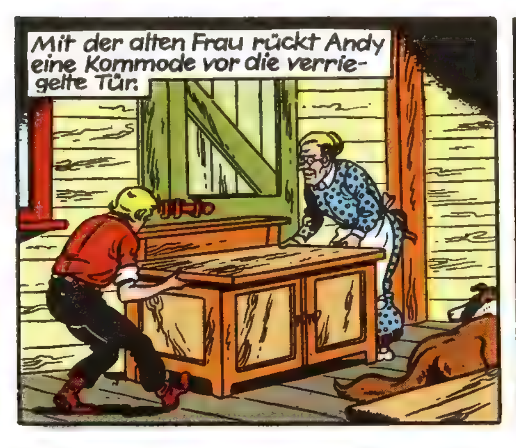

So, das wird ihn Anstand lehren!


Eure Papiere sind natürlich falsch. Ich bringe Moss zum Sprechen. Sein Geständnis bedeutet zugleich für euch das Urteil!


Moss nützt die allgemeine Aufregung zur Flucht.


Der einzige Zeuge ist durch die Lappen gegangen! Nun können wir handeln.

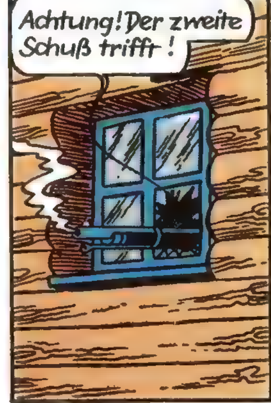

Die Bande stürmt vorwärts, aber Frau Brenda zieht Andy ins Haus und schlägt den Halunken die Tür vor der Nase zu.


Mit der alten Frau rückt Andy eine Kommode vor die verriegelte Tür.

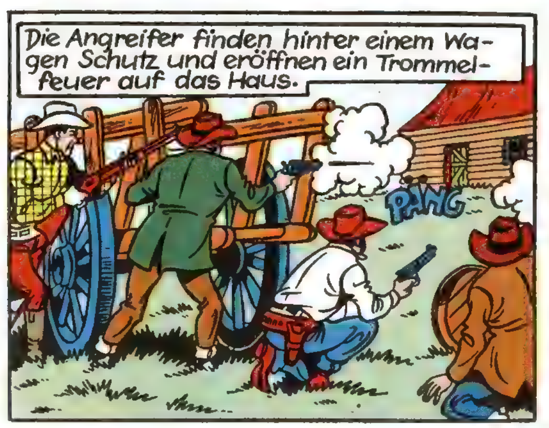

Nimm du die Winchester! Nie verlasse ich mein Grundstück!


Als die Bande eben die Tür einschlagen will, zertrümmert Frau Brenda ein Fenster...


...und durchlöchert mit ihrem Sileagewehr den Hut eines Angreifers.
PANG

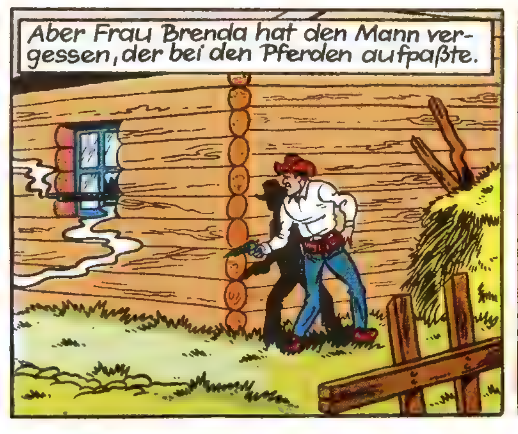

Achtung! Der zweite Schuß trifft!


Deckung suchen! Feuern!

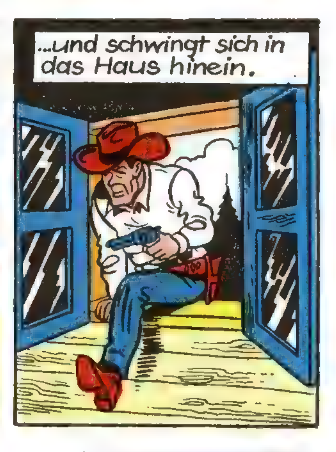

Die Angreifer finden hinter einem Wagen Schutz und eröffnen ein Trommelfeuer auf das Haus.
PANG


Aber Frau Brenda hält sie mit gutgezielten Schüssen fern.

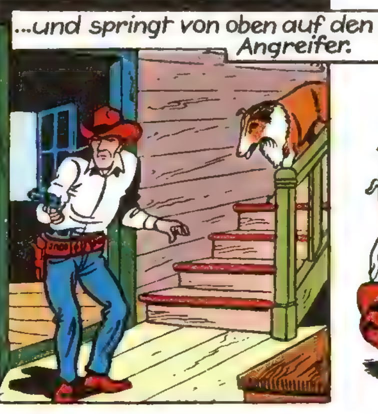

Bleib hier bei mir, Andy! Sie sind alle an der Vorderseite!


Aber Frau Brenda hat den Mann vergessen, der bei den Pferden aufpaßte.

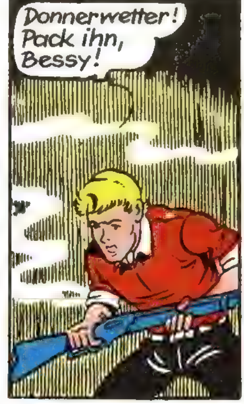

Dieser Kerl läuft um das Haus herum, sieht an der Rückseite ein offenstehendes Fenster.....


...und schwingt sich in das Haus hinein.


Bessy war auf dem Dachboden bei dem von Frau Brenda verbundenen Fuchs geblieben. Gerade in diesem Moment kommt sie herunter.


...und springt von oben auf den Angreifer.




Donnerwetter! Pack ihn, Bessy!


Der Mann hat Angst vor den scharfen Zähnen des Hundes. Er wagt nicht, sich zu rühren...


...und wird von Andy am Treppengeländer festgebunden.


Schnell, Andy! Komm her!


Die Belagerer haben ein Faß voll brennender Säcke gegen das Haus gerollt.

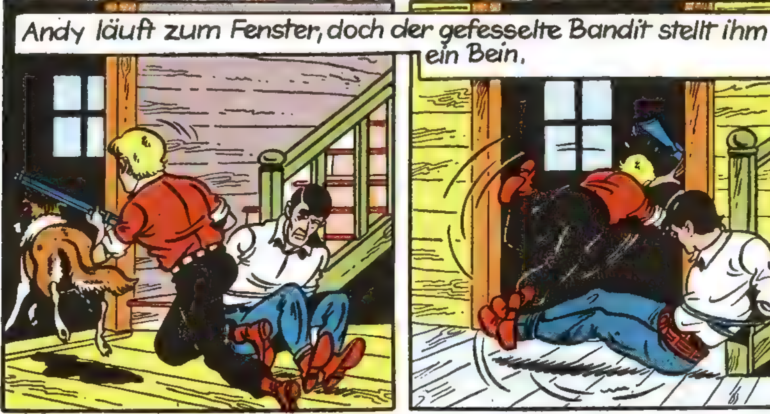

Das Faß birst. Beißender Rauch nimmt den Verteidigern Sicht und Luft.


Frau Brenda hält es nicht mehr aus und verläßt ihren Posten am Fenster.


Die Angreifer nutzen das, nähern sich der Blockhütte...
PÄNG


...und versuchen, mit einem Balken die Tür einzurammen.


Zum Teufel! Jetzt greifen sie auch von hinten an!


Andy läuft zum Fenster, doch der gefesselte Bandit stellt ihm ein Bein.

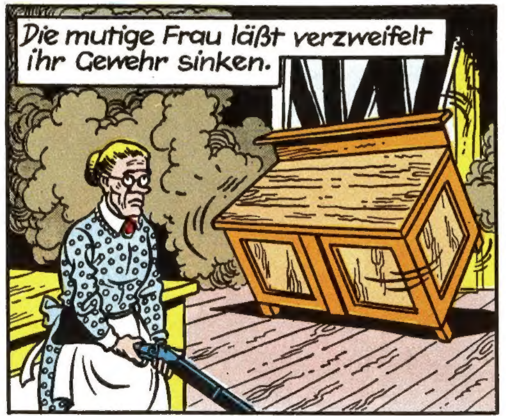



Rühr dich nicht! Du bist verloren!


Bessy stürzt sich auf den Angreifer, aber Andy verliert...


...allen Mut, als ein zweiter Halunke am Fenster auftaucht.


Vorsicht, Frau Brenda! Hier kommen sie auch!

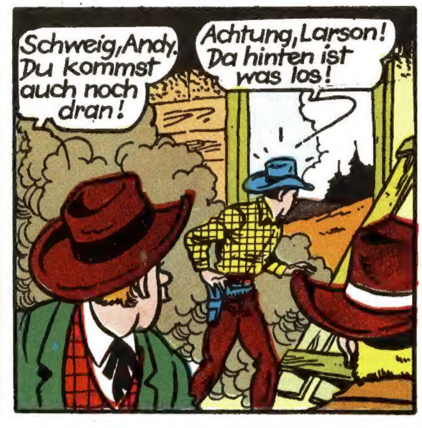

Die mutige Frau läßt verzweifelt ihr Gewehr sinken.

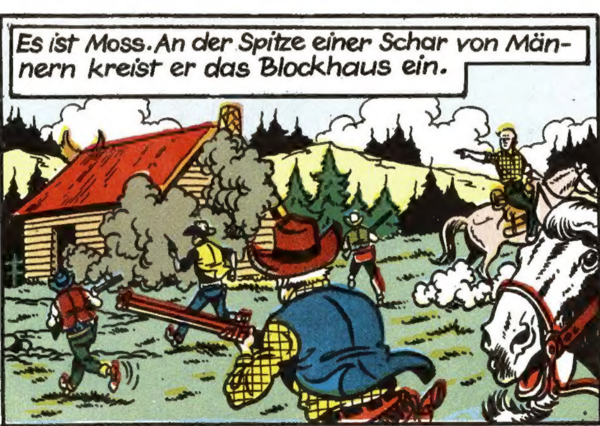

Mit Tränen in den Augen sieht sie Larson und seine Kumpane in das Haus eindringen.


Warum nicht gleich so? Sie hätten sich und uns viel Ärger sparen können! Und jetzt schnell:


Sie unterschreiben diese Papiere, worin Sie erklären, daß Sie das Grundstück mir überlassen und in eine andere Gegend ziehen, bevor der Sheriff zurückkehrt.

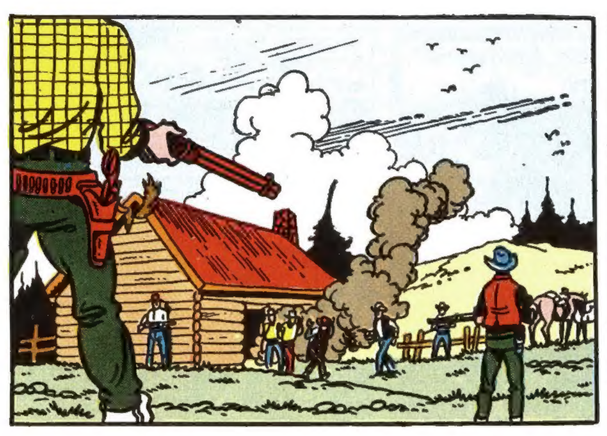

Tun Sie's nicht, Frau Brenda. Er kann Sie nicht zwingen!


Schweig, Andy. Du kommst auch noch dran!
Achtung, Larson! Da hinten ist was los!


Es ist Moss. An der Spitze einer Schar von Männern kreist er das Blockhaus ein.


Ich habe Schluß mit dir gemacht, Larson! Wirf die Waffen hin! Die Leute bewachen dich bis zum Eintreffen des Sheriffs!


Larsons Spiel ist aus.




Ich war Angestellter von Larson und Brown. Verzeihen Sie mir, Frau Brenda! Ihr Mut und die Feigheit dieser Lumpen haben mir die Augen geöffnet!

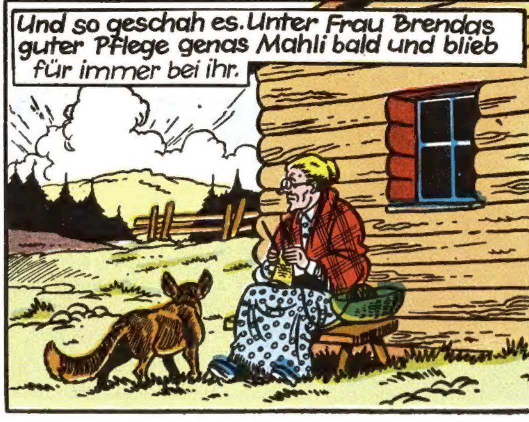

Danke, Moss! Du warst unsere Rettung in letzter Minute.

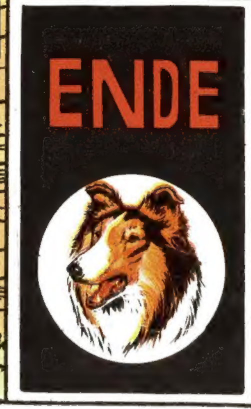

Na, Frau Brenda, Ende gut, alles gut! Da wieder Friede bei Ihnen eingezogen ist, kann ich ja mit Bessy auf unsere Ranch zurück.


Ich weiß nicht, wie ich dir danken soll, Andy! Schade, daß ihr fort müßt! Bessy war eine so treue Kameradin.


Augenblick mal, Frau Brenda! Dieses Abenteuer hat Ihnen doch zu einem neuen Freund verholfen! Wollen wir nicht mal nach dem Fuchs sehen?


Pflegen Sie ihn gut. Wenn Sie ihn ausheilen, bleiben Sie bestimmt nicht mehr allein. Füchse lassen sich leicht zähmen.


Und so geschah es. Unter Frau Brendas guter Pflege genas Mahli bald und blieb für immer bei ihr.


ENDE

Ein schneller Traum:

Mercedes 230 SL

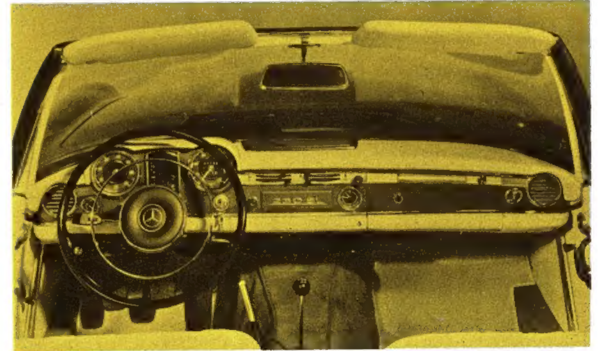


Ich hätte es nicht tun dürfen. Als Autofan erst recht nicht. Aber als ich den ersten sah: niedrig, rassig, geräumig und schnell – da mußte ich's probieren. Ein Freund von mir hatte einen. Was lag näher, als ihn zu einer Probefahrt zu überreden? Erich wartete vor dem Hauptbahnhof auf mich. Er fragte: „Hast du 5 Stunden Zeit?" Ich hatte. „Schön", sagte er, dann trinken wir in München mal schnell Kaffee." – Machen wir's kurz: Wir tranken in München „mal schnell Kaffee", und waren um 5 Uhr wieder in Frankfurt. Der 230 SL ist ein Renner. Auch wenn er aussieht wie ein eleganter Reisewagen. (Das ist er noch nebenbei.) Seine 6-Zylinder-Maschine liefert 150 PS und jagt den flotten Heuler mit 200 km/h über die Autobahn. Da klopft das Herz bis zum Hals und macht mehr Lärm als der Motor. Natürlich hab' ich mich in das Auto verknallt. Als ich dann endlich selbst hinter dem Steuer saß, über Taunusstraßen und durch liebliche Dörfer gondelte, da nahm ich mir vor, zu sparen: 20600 DM verlangt man bei Daimler-Benz in Stuttgart für das schönste Pferd im Stall. Wie gesagt: ich sparte. Zwei Jahre lang. Jetzt hab' ich gehört, es soll einen neuen SL geben. Einen 250 SL. Noch schneller. Noch rassiger. Weil der 230 SL vielen für 20600 nicht rassig genug war. Soll ich jetzt gleich auf den 250 SL sparen?

Das interessiert den Fan:

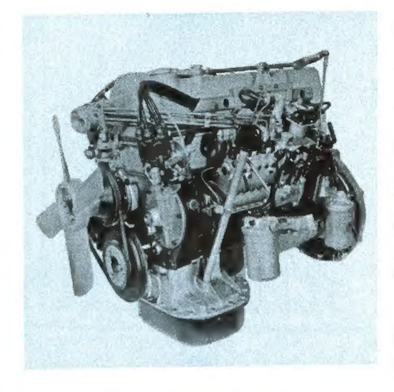
230 SL – Höchstgeschwindigkeit in den einzelnen Gängen
1. Gang: 45 km/h
2. Gang: 90 km/h
3. Gang: 135 km/h
4. Gang: 200 km/h

Steigfähigkeit:
1. Gang: 80 %
2. Gang: 32 %
3. Gang: 19 %
4. Gang: 10 %



Hinterm Steuerrad des 230 SL

Der Motor des 230 SL ist



eine Weiterentwicklung des bereits im 230 SE verwendeten 6-Zylinder-Einspritzmotors mit 2,3 l Hubraum.

Im nächsten Heft:
FORD A.D. 2000



Die Daimler-Benz-Versuchsstrecke in Stuttgart-Untertürkheim. Hier werden alle Mercedes-Automobile getestet. Auf diesem Kreisel wurden künstlich alle Straßenzustände nachgebildet, die im Straßenverkehr vorkommen können.




Wer war das?


Es waren doch fünf!?!


Wasch deine schmutzigen Finger und gib mir ein Stück Zucker!


Häuptling, die rauchen eine andere Sprache!